



Bezirksregierung Köln, 50606 Köln

Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW
NL Aachen
Herrn Setyanto
Mies-van-der-Rohe-Str. 10
52074 Aachen

Datum: 16. Juni 2026

Seite 1 von 3

Aktenzeichen:

35.4.15-01.29

Anlagen: -2-

Auskunft erteilt:

Antonia Preisinger

Ehem. Tuchfabrik, Eilfschornsteinstr. 18, Aachen: Errichtung einer PV-Anlage
Denkmalfachliche Stellungnahme

antonia.preisinger@brk.nrw.de

Zimmer: W2.3.116

Telefon: (0221) 147 - 5147

Fax: (0221) 147 -

Sehr geehrter Herr Setyanto,

Postanschrift:

Bezirksregierung Köln,
50606 Köln

der Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW beabsichtigt die Fassaden- und Dachsanierung der ehem. Tuchfabrik in Aachen. Bei dem Gebäude handelt es sich um ein in die Denkmalliste der Stadt Aachen eingetragenes Baudenkmal gemäß § 2 DSchG NRW.

Besucheranschrift:

Zeughausstraße 2-8,
50667 Köln

Im Zuge der Sanierungsmaßnahme prüft der BLB die Errichtung einer PV-Anlage auf den Dachflächen des o.a. Baudenkmals. Aus Sicht der Denkmalpflege, in Abstimmung mit dem LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland, nehme ich zu Ihrer Anfrage wie folgt Stellung:

DB bis Köln Hbf,
U-Bahn 3,4,5,16,18
bis Appellhofplatz

Besuchereingang (Hauptpforte):
Zeughausstr. 8

Besuchstermine nur nach telefonischer Vereinbarung

Da mit der Maßnahme Eingriffe in die Substanz und das Erscheinungsbild des Baudenkmals verbunden sind, ist diese gemäß § 9 (1) Denkmalschutzgesetz Nordrhein-Westfalen (DSchG NRW) erlaubnispflichtig. Für die Entscheidung im Einzelfall sind die Entscheidungsrichtlinien für Solaranlagen auf Denkmälern des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes NRW vom 08.11.2022 heranzuziehen (s. Anlage 1).

Landeshauptkasse NRW:
Landesbank Hessen-Thüringen
IBAN:

DE59 3005 0000 0001 6835 15

BIC: WELADEDXXX

Zahlungsbildung bitte an zentrale-
buchungsstelle@
brk.nrw.de

Die Denkmaleigenschaft der ehemaligen Tuchfabrik liegt u.a. in seiner baukünstlerischen Qualität begründet, wie aus dem Eintragungstext vom 25.03.1983 hervorgeht (s. Anlage 2). In der Eintragung wird zudem die Erhaltung des Baudenkmals wegen seiner prägenden Bedeutung des städteräumlichen Bildes an der Ecke Templergraben/Eilfschornsteinstraße aus städtebaulichen Gründen definiert.

Hauptsitz:

Zeughausstr. 2-8, 50667 Köln

Telefon: (0221) 147 - 0

Fax: (0221) 147 - 3185

USt-ID-Nr.: DE 812110859

poststelle@brk.nrw.de

www.bezreg-koeln.nrw.de



Eine PV-Anlage auf den Dachflächen dieses Gebäudes stellt im RWTH-Kernbereich, den selbst eine hohe Dichte an Baudenkmalern im Landeseigentum auszeichnet, einen Präzedenzfall dar. Vor diesem Hintergrund ist das Vorhaben besonders gründlich zu prüfen. In Anbetracht der hohen baukünstlerischen Qualität dieses Ensembles ist ein wesentliches denkmalpflegerisches Ziel bei Sanierungsmaßnahmen an denkmalgeschützten Bauten der RWTH Aachen, dass zusätzliche Dachaufbauten technischer Art oder PV-Anlagen nicht vom Straßenraum aus sichtbar sind.

Zudem befinden sich die Dachflächen des o.g. Baudenkmals teilweise innerhalb der Sichtachse zwischen dem Sakralbau St. Laurentius in Laurensberg und dem UNESCO-Welterbe Aachener Dom und des Rathauses von Aachen. Diese Sichtachse ist Bestandteil des denkmalrechtlich geschützten Denkmalbereiches „Innenstadt“ Aachen, die gleichzeitig als sogenannte „Pufferzone“ im Sinne der UNESCO dient

(https://www.aachen.de/de/stadt_buerger/politik_verwaltung/stadtrecht/bauwesen/denkmalbereich_innenstadt.html). Ziel der Satzung ist es, das Welterbe vor Beeinträchtigungen und den öffentlichen Straßenraum mit seiner angrenzenden Bebauung vor den Änderungen zu schützen, die das heutige Erscheinungsbild zum Nachteil verändern oder das Welterbe gefährden könnten. Von den definierten Standorten aus ist die Silhouette mit Dom und Rathaus in Teilen oder als Gesamtbild zu erleben. Auch vor diesem Hintergrund ist eine PV-Anlage auf den Dachflächen der ehem. Textilfabrik gründlich zu prüfen.

Zur weiteren Prüfung ist sicherzustellen, dass die folgenden Anforderungen an eine denkmalverträgliche Gestaltung bei der Ausführung einer PV-Anlage auf den o.g. Dachflächen erfüllt sind:

- Das historische Dachtragwerk des Gebäudes wird durch die zusätzliche Last der PV-Anlage nicht beschädigt und wurde dahingehend statisch geprüft.
- Die PV-Module sollten möglichst nicht aus dem öffentlichen Raum störend einsehbar sein, weshalb hierfür insbesondere die Dachflächen der östlichen und westlichen Traufseiten geeignet sein können.



Datum: 16. Juni 2026
Seite 3 von 3

- Die Dachflächen des Denkmals sollten nicht durch die PV-Anlage überformt werden und seine Konturen weiterhin ablesbar bleiben.
- Die Oberflächen der PV-Module sollten nicht spiegeln und optisch nicht von den Dachflächen des Gebäudes hervortreten, sondern sich farblich an die Dachdeckung mit gleichfarbiger Umrandung anpassen (Full Black Module).
- Die Module sollten möglichst in die Dachflächen integriert werden und eine flache Aufbauhöhe besitzen.
- Die Module sollten in einer geschlossenen, geometrisch klar abgegrenzten Fläche angeordnet werden.
- Die Einsehbarkeit und Farbgebung der PV-Module sind durch einen gemeinsamen Ortstermin mit der Denkmalpflege zu bemustern.
- Um die Beeinträchtigung auf das Welterbe zu prüfen, sind Visualisierungen von verschiedenen Standorten innerhalb der o.g. Sichtachse nordöstlich des Baudenkmals mit Blick in Richtung historische Innenstadt anzufertigen.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag


(Preisinger)